

Abend -



Zeitung.

Acht und zwanzigster Jahrgang.



145.

Dienstag, am 3. December 1844.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Choliamben.

1.

Die Liebste schlief.

Die Liebste schlief. — Wir hatten uns im scherzhaften Gespräch ergangen, als der Schlummer muthwillig Auf ihre Augenlider seine Mohnkörner, So lange bis sie niedersanken, austreute. Gefesselt lag die Holde nun, indes gaukelnd Die gold'nen Locken sich dem Köpfchen anschmiegen, Auf dem beseligt des Poeten Blick ruh'te. Und während Sie der Zauberstab des Traumgottes In's grenzenlose Reich der Phantasie führte: So ließ die Phantasie dagegen Traumbilder Aus ihrem Reich vor meinem Blick emporsteigen. Da nahm ich einen Griffel, um ein Verkleidchen Um die Gedanken weben und sie vorzeigen Zu können, wenn die Liebste wieder aufwache. Ich sprach: o Muse! mache, daß die Verkleidchen Sich leicht und zierlich den Gedanken anschmiegen, Und Beide dann vereint auf ihren Bersäßen

So voller Anmuth wie die Liebste fortschreiten. — Nun, während ich, das Aug' auf Dein Gesicht heftend, Die Berggewänder webe, schlumm're sanft Liebste!

2.

Die Gesetzgebung.

Die Liebste schlief. — Versunken in ihr Anschauen, Saß ich im Sopha neben ihr. Der Blick spähte, Sich durch das Lockenlabyrinth den Weg bahndend, Nach ihrer Stirn, die leuchtend, wie die Schneefirne, Vom Mondenlicht erhellt, daraus emportauchte. Da muß' ich unwillkürlich an den Berg denken, Wo Gott der Herr dem Moses die Gesetztafeln Vorzeiten unter Blis und Donner herabreichte. Und wundersam! ich dacht' es noch und sah plötzlich Den Gros, der, ein Lächeln auf dem schalkhaften Gesicht, auf jene Firne sich herabsenkte. Er winkte mir und langte, statt der Goldpfeile, Aus seinem Köcher eine Pergamentrolle, Und sagte dann: hier hast du die Gesetztafel Des neuen Bundes! — und ich las im Zwiellichte: